

## Prinz bei Bio-Bauern

Thronfolger Charles auf Besuch in Hohenlohe

VON ANETTE RÖCKL

Königlicher Besuch in Hohenlohe: Nach über 40 Jahren stattete Prinz Charles seiner Verwandtschaft auf Schloss Langenburg einen Besuch ab. Die Langenburger blieben trotz Medien- und Promi-Ansturms gelassen.

LANGENBURG – Aufgeregt? „Ach wo“, winkt Margret Rothenburger ab. Die 71-jährige Schlossangestellte ist an Fürsten gewöhnt, Prinz Charles hat sie bei seinem Besuch vor 40 Jahren schon einmal erlebt. Die Beweisfotos in Schwarz-Weiß liegen auf einem Tischchen neben ihr. Heute hat sie die Aufgabe, die Garderobe der rund 100 Teilnehmer der Tagung auf dem Schloss ordentlich auf Bügel zu hängen. Bei dem Symposium, das Philipp Fürst zu Hohenlohe-Langenburg gemeinsam mit Ex-Bundesaußenminister Joschka Fischer ausrichtet, geht es um nachhaltige Landwirtschaft und Stärkung der regionalen Lebensmittelproduktion. Die Erhaltung der Arbeitsplätze im ländlichen Raum ist ein wichtiges Thema, das auch Prinz Charles als leidenschaftlichem Bio-Bauern am Herzen liegt.

### „Auch nur ein Mensch“

„Mit seiner Stiftung engagiert er sich sehr, auch in Schwellenländern“, sagt Fischer, der quasi als erster Promi des Tages eintrifft. Die Aufregung die vor der Tagung in erster Linie wegen des britischen Thronfolgers herrscht, ist nicht sein Thema, zumal er den Prinzen schon oft getroffen hat. „Das ist ein Mensch wie du und ich“, meint er und zuckt die Schultern. Hauptthema ist für ihn die Lebensmittelsicherung: „Nicht nur bezüglich der Qualität, sondern auch in dem Sinne, dass genügend Nahrung vorhanden ist.“ Zulasten der Nachhaltigkeit dürfe dieses Bestreben aber nicht gehen. Vor allem die internationale Zusammenarbeit sei wichtig, betonte der Ex-Minister.

Der Ort des Symposiums, das der Fürst zum zweiten Mal ins Leben gerufen hat, ist prädestiniert für das Öko-Thema. Zum einen liegt das Schloss malerisch auf einem Bergücken über



Auch das Streicheln eines Ferkels gehörte zum königlichen Besuch in Hohenlohe: Während der englische Thronfolger Prinz Charles (li.) liebevoll das Tier kraut, unterhalten sich Prinzessin Xenia zu Hohenlohe-Langenburg und Rudolf Bühler, Vorstand der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall. Foto: dpa

dem Jagsttal, zum anderen hat Hohenlohe die höchste Dichte an Bio-Bauernhöfen in Europa und damit quasi Vorzeigecharakter.

Von der naturbelassenen Umgebung des Hohenloher Landes konnte sich Prinz Charles gleich selbst überzeugen. Nach seiner Landung in Schwäbisch Hall stiefelte er mit Fürst Philipp, dessen Onkel zweiten Grades er ist, seelenruhig über eine Weide im nahegelegenen Gröffelbach und begutachtete Schweine aus Schwäbisch Hall. Seinen eigenen Bio-Hofladen in Gloucestershire musste Charles erst vor kurzem wegen sinkender Nachfrage schließen. Seine Bio-Produkte, unter anderem Kekse und Würstchen, sind dagegen unter dem Namen „Duchy Originals“ in Supermarktgallen zu finden. Und auch im Schlossmuseum gibt es die königlichen Knabereien zu kaufen.

Kekse oder das Thema Nachhaltigkeit interessieren die rund 150 Schaulustigen, die in Schlossnähe im Wind stehen, eher weniger: Sie wollen vor allem sehen, wie der Prinz, den man aus dem Fernsehen oder von Gazetten kennt, denn so in echt aussieht. „Wer weiß, wann man dazu jemals wieder die Gelegenheit hat“, findet Katja Geyer, die gemeinsam mit einer Freundin und Neffen Patrick extra aus Heidelberg angereist ist.

### Gemeinsames Bild

Ein Fähnchen mit einer britischen Flagge hält die 37-jährige Englischlehrerin in der Hand – und ein Plakat mit der Aufschrift: „I need a picture for my grandma!“ Das gemeinsame Bild mit dem Prinzen bleibt ein frommer Wunsch, dafür wird dem 19-jährigen Neffen später tatsächlich vom Prinzen höchstpersönlich die Hand

geschüttelt. In einer Limousine wird der Stargast gegen 15 Uhr vor dem Schloss vorgefahren. Die Fotoapparate der rund 40 Medienleute – von ZDF über Bunte bis Bild – richten sich in Windeseile auf den britischen Thronfolger, der im grauen Anzug die fürstliche Familie begrüßt. Ein Küsschen für die Fürsten-Gattin Saskia, dann wendet er sich winkend dem gemeinen Volk zu und schreitet zum persönlichen „Shakehands“. „Wie geht’s“, fragt er in die Menge am Eisentor. Ein Adliger zum Anfassen – da sind auch die gelassenen Langenburger begeistert. Eine Nacht bleibt Charles im Schloss, bevor er gen Osteuropa abreist. „Sehr sympathisch und locker“, so das einhellige Urteil.

Prinz Charles wiederum bedankt sich bei seiner Rede im Symposium für den freundlichen Empfang. Er freue sich sehr, hier zu sein, sagt der

64-Jährige und betont die Wichtigkeit der Tagung. „Der Einsatz billiger Lebensmittel wird uns irgendwann teuer zu stehen kommen“, betont er.

Die Gefahr ist bei dem Dinner, das am Abend folgt, natürlich nicht gegeben. Das zwölfköpfige Team rund um Sternekoch Eckart Witzigmann kreierte für die Teilnehmer ein Vier-Gänge-Menü, bei dem regionale Produkte wie grüner Spargel oder „Boef de Hohenlohe“ die Hauptrolle spielen. Auch für den Spitzenkoch war die Bewirtung des hohen Gastes eine Besonderheit. „Ganz locker wegstecken“, sagt er, würde auch ein Profi wie er so etwas nicht. Und auch die Langenburger ruhen sich nach der Aufregung erstmal aus. „Jetzt müssen wir heim“, meint eine pensionierte Lehrerin, die mit der Enkeltochter gekommen war, „und schauen, ob wir irgendwo im Fernsehen kommen!“